



5

1877.

# Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 11. Januar.

## Bekanntmachungen.

### Allerhöchste Bestimmungen

über Anerkennung an weibliche Diensthofen für langjährige treue Dienste.

**§. 1.** Unter Aufhebung aller früheren Bestimmungen wird vom 1. Januar 1877 ab ein **goldenes Kreuz** in der ganzen Monarchie für 40jährige ununterbrochene treue Dienste weiblicher Diensthofen in einer Familie verliehen.

**§. 2.** Die Verleihung wird in einem, die Allerhöchste Namensunterschrift Ihrer Majestät der Kaiserin Königin tragenden Diplom befestigt.

**§. 3.** Die Gesuche sind, amtlich vom Bürgermeister und Königl. Landrath bescheinigt, an das Cabinet Ihrer Majestät einzusenden. Nach erfolgter Verleihung ist eine Empfangsbescheinigung ebendabin einzurichten.

Zur Beglaubigung;  
Der Cabinet's- Secretair v. Wölfl.

Ich bringe meine Bekanntmachung vom 3. October v. J., Kreisblatt Stüd 122., betreffend Einreichung einer Nachweisung der wegen Klassenverrückanden verfügten Wahnungen und Executionen, sowie der durch die Zugangslisten neu veranlagten Personen hierdurch in Erinnerung und ermahne deren Erledigung von denjenigen Guts- und Gemeindevorstellern binnen 8 Tagen bei 6 Mark Strafe, welche noch im Rückstande sind.

Merseburg, den 8. Januar 1877.

Der königliche Landrath.  
Weidlich.

Die Gräbiger Hengste treffen den 12. d. M. in dem Thüringer Hofe hieselbst ein und werden vom 13. d. M. ab decken und zwar der Hengst **Jonathan** zu 9 Mark und 10 Mark Füllengeld, und der Hengst **Deodat** zu 6 Mark.

Merseburg, den 9. Januar 1877.

Der königliche Landrath.  
Weidlich.

Die Magisträte, Guts- und Ortsbehörden des Kreises veranlasse ich hierdurch, **ungefäumt** mit Anfertigung der Recrutirungsstammrollen pro 1877 vorzugehen.

Unter Hinweis auf §§. 43., 44. und 56. der deutschen Wehordnung vom 28. September 1875 mache ich hierbei auf Folgendes noch besonders aufmerksam:

- 1) Für den Jahrgang 1857 sind neue Stammrollen anzulegen, wozu den Orts- und Gutsbehörden die Formulare, sowie die Geburtslisten pro 1857 durch die Amtshofen zugesandt werden. Die Orts- und Gutsbehörden in den Amtsbezirken **Mittelscherbitz** und **Wehlitz** werden hiermit angewiesen, die Stammrollen-Formulare und Geburtslisten binnen 8 Tagen in meinem Bureau abholen zu lassen.
- 2) Die den Ortsbehörden zugefertigten Geburtslisten sind für den Gutsbesitz gleichzeitig zu benutzen.
- 3) Zur Aufnahme in die neuen Stammrollen kommen diejenigen Mannschaften des Jahrgangs 1856, welche in der beir. **Geburtsliste als noch lebend bezeichnet** sind, ferner auch diejenigen, welche sich nur vorübergehend an Orte aufhalten oder ihr gesetzliches Domil daseibst haben. Hinsichtlich der Pflichten älterer Jahrgänge verbleibt es bei dem bisherigen Verfahren, doch bedarf es einer nöthigen Eintragung solcher Mannschaften nicht, welche bereits in den Stammrollen stehen.
- 4) Für diejenigen, nicht in den Geburtslisten stehenden Militairpflichtigen, welche sich noch niemals zur Musterung gestellt haben, ist ein Geburtsattest, für die der älteren Jahrgänge dagegen ein Gesellungsattest über frühere Gefellungen einzusenden und den Stammrollen unbedingt beizufügen. Event. sind die Militairpflichtigen zur rechtzeitigen Beschaffung dieser Unterlagen durch Strafaufgaben zu nöthigen.

**Für solche Militairpflichtige, welche im Kreise Merseburg geboren sind, bedarf es der Beifügung von Geburtsattesten nicht.**

- 5) Die Militairpflichtigen Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherrn sind aufzufordern, die desfallige **Anmeldung zur Stammrolle** innerhalb der Zeit vom **15. Janna bis 1. Februar c.** bei Vermeidung der im §. 23. der Wehordnung angedrohten Strafen zu bewirken.
- 6) Die möglichst genaue und sorgfältige Ausfüllung des Stammrollen-Formulars, welches nach dem Inkrafttreten der Wehordnung wesentliche Abänderungen erfahren hat, mache ich den Orts- u. Behörden noch besonders zur Pflicht, namentlich fordere ich Angabe aller Bestimmungen in Colonne "Bemerkungen", welche die Militairpflichtigen erhalten haben.
- 7) **Die Herren Ortsgeistlichen ersuche ich, die Geburtslisten für das Jahr 1860** in Gemäßheit des §. 45. der Wehr-Ordnung anzufertigen und **den Ortsbehörden sofort zuzusenden.** Formulare hierzu sind durch die Ortsrichter in meinem Bureau zu beziehen und den Herren Geistlichen zuzufertigen.

Die hiernach angefertigten resp. ergänzten alten und neuen Stammrollen sind nebst den Geburtslisten pro 1857 und 1860 den etwaigen Geburts- und Gesellungsattesten **bis spätestens den 15. Februar d. J.** bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten an mich einzureichen.

Merseburg, den 10. Januar 1877.

Der königliche Landrath.  
Weidlich.

In einer lebhaften mittleren Fabrikstadt ist ein am Markte in bester Lage belegenes Haus, in welchem seit vielen Jahren ein Material- und Spirituosen-Geschäft flott betrieben wird, veränderungs- halber billig und mit häufiger Anzahlung baldmöglichst zu verkaufen. Gest. Offerten unter H. B. 43. wolle man in der Expedition d. Bl. niederlegen.



Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen  
Menschau Nr. 1.



Ein Paar große Läuferschweine stehen zu verkaufen  
Heine Cirtzstraße Nr. 7.

## Concurs - Eröffnung.

**Königl. Kreisgericht zu Merseburg, erste Abtheilung, den 20. December 1876, Mittags 12 Uhr**

Ueber das Privatvermögen des Kaufmanns **Ernst Schäfer** hiersebst ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **15. December 1876** festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Cassirer **Klingebeil** hiersebst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

**den 3. Januar 1877, Mittags 12 Uhr,**

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 16., vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Vogge anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 1. Februar 1877 einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht **bis zum 27. Januar 1877 einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

**den 13. Februar 1877, Vormittags 10 Uhr,**

im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 16., vor dem obengenannten Commissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen, die Rechtsanwälte Grube, Big, Wöfel hier, Justizrath Herrfurth zu Wehlitz bei Schkeuditz, Rechtsanwalt Sidel zu Lugan.

## Concurs - Eröffnung.

**Königl. Kreisgericht zu Merseburg, erste Abtheilung, den 20. December 1876, Mittags 12 Uhr.**

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Erardorf et Schäfer** hiersebst ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **15. December 1876** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Cassirer **Klingebeil** hiersebst bestellt.

Die Gläubiger der Gemeinschuldner werden aufgefordert, in dem auf

**den 3. Januar k. J., Mittags 12 Uhr,**

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 16., vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Vogge anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 1. Februar 1877 einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldner haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht **bis zum 27. Januar 1877 ein-**

**schließlich** bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

**den 13. Februar k. J., Vormittags 10 Uhr,**

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 16., vor dem obengenannten Commissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderungen einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen, die Rechtsanwälte Grube, Big, Wöfel hiersebst, Justizrath Herrfurth zu Wehlitz bei Schkeuditz, Rechtsanwalt Sidel zu Lugan.

### Bekanntmachung.

1. Zu den Kassen der Gerichte sind einzuzahlen:

- alle Kostenvorschüsse,
- alle Kostenbeträge von 75 Mark und mehr bei dem Kreisgerichte, von 45 Mark und mehr bei den Gerichts-Commissionen. Dergleichen Zahlungen sind nur an die Kasse selbst gegen Quittung des Rendanten und des Controlleurs zu leisten.

2. Die Gerichtsboten sind nur befugt anzunehmen und zu erheben:

- alle geringere Kostenbeträge, welche bei der Insinuation einzuzahlen sind,
- alle Kosten ohne Beschränkung, welche im Wege der Execution eingezogen werden.

Wenn abweichend hiervon Jemand den Boten Kosten anvertraut, so geschieht dies auf eigene Gefahr der Zahlenden.

Merseburg, den 30. December 1876.

**Königliches Kreisgericht.**

### Auction!

**Sonnabend den 13. Januar 1877, Vorm. 10 Uhr,** werden im Auctionslocale auf hiesigem Rathshaus

- folgende neue Möbel, als: 4 Silberschränke, 2 Schreibsecretaire, 1 Kleidersecretair, 1 Spiegel, 1 Bücher-, 1 Gallerieschrank, 2 große Spiegel, wovon einer mit Confol, 1 Sopha, 1 Coulissentisch und 1 Dgd. Stühle, theils in Mahagoni, theils in Nußbaum, theils in Eichenholz,

- folgende neue Herren-Garderobe, als Röcke, Hosen, Joppen u. und

- gebrauchte Möbel, als: 1 Kommode, Tisch, Stühle, 1 Taschenuhr und 1 Wanduhr, Haus- und Küchengeräthe u.

meißbietend gegen Baarzahlung gerichtlich verkauft.

Merseburg, den 30. December 1876.

**Ziehm, Kanzlei - Inspector.**

### Hausverkauf.

Ich bin gesonnen, mein mir in Frankleben zugehöriges gemeindeberechtigtes Wohnhaus nebst den dazu gehörigen Planstücken Nr. 85. auf der Gehind von 86 Arkh., 311. auf dem Hutrasen von 27 . und 334. . . . . 13 . auf

**Sonnabend den 13. d. M., Mittags 12 Uhr,** im Pfeisichen Gathause zu Frankleben meißbietend zu verkaufen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

**Wilhelmine Harnsch.**

Ein Logis ist von jetzt ab zu vermieten und 1. April zu beziehen, Preis 34 Thlr., **Halleische Str. 7b.**

Ein Logis für 75 Mark ist zu vermieten **Gotthardtsstraße Nr. 37.**

Ein freundliches Logis, bestehend aus acht Zimmern nebst allem Zubehör und auch ein Stück Garten ist sofort zu vermieten und den ersten April zu beziehen. Auch ist daselbst eine große Partie Bruchsteine zu verkaufen. **Karlstraße Nr. 1., parterre rechts.**

Zwei Logis mit dem nöthigen Zubehör und allen Bequemlichkeiten und eins für eine einzelne Person sind zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Pälterstraße 22.**

Eine Eiserstube ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Unterlantsburg 47.**

**Logis - Vermietung.** Im Detonom Boiat'schen Hause in hies. Burgstraße Nr. 4. ist die 2. Etage, best. in 3 Stuben u., vom 1. April c. ab anderweit zu vermieten durch den Auct. Comm. **Rindfleisch** hiersebst.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Schlafkammern, Küche, Speisekammer, Bodenraum und sonstigem Zubehör, ist sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen **Georgstraße 1.**

Am Damm ist eine möblirte Stube mit Kammer an einen einzelnen Herrn zu vermieten. **Gingang gr. Ritterstraße Nr. 10.**

In meinem Hause Bahnhofstraße Nr. 1. ist das bisher vom Herrn Kataster-Secretair Nitzsche bewohnte Logis vom 1. April ab anderweitig zu vermieten. **I. Schönlicht.**

Weissenfelder Straße Nr. 4. ist eine elegant eingerichtete geräumige herrschaftliche Wohnung zu vermieten und sofort zu beziehen. Auf Wunsch kann auch Stallung für Pferde dazu gegeben werden. **F. Wolf.**

Die erste Etage im Hause Sand Nr. 7, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, Küche, Speisekammer, Keller, Bodenkammer, Holz- und Torfgelass u. s. w., ist zu vermieten und zum 1. April d. J. zu beziehen. Näheres beim Hausverwalter **H. Fütlich** daselbst.

Ein Logis mit allem Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und Ostern zu beziehen **Preußenstraße 6.**

**Sonnabend den 13. Januar bin ich in Merseburg im Hotel zum halben Mond von 8—1 Uhr zu sprechen. C. Haun.**

## Pfannen- und Spritzkuchen,

täglich frisch,

**Englische Bisquit und Theegebäck**  
in größter Auswahl  
empfiehlt **G. Schönberger, Gotthardstr. 14.**

## Wo giebt es feinsten Schweizer Käse?

Unfehlbar nur bei **F. Sack** Altenburger Schulplatz 2.

**Stämme zum Schneiden werden angenommen Dampfschneidemühle von**

**H. Scholz,**  
**Merseburg, Halleische Str.**

## Rheumatismus-Salbe

in Büchsen à 2 und 3 Mark und Pflaster à 5 Sgr.  
empfiehlt **Gustav Elbe.**

## Landbeschäl-Station Lützen.

Den geehrten Pferdebesitzern die ergebenste Anzeige, daß heute die Landbeschäl aus dem königl. Gestüt Graditz, als:

- 1) **David**, sehr schwer, Glydesdaler,
- 2) **Jagdhorn**, Hannoveraner,
- 3) **Marquis**, Graditzer, hoch elegant,

eingetroffen sind und zur Benutzung bereit stehen. Die Beschäler können als ganz vorzüglich empfohlen werden und sind alle Schläge vertreten.

Lützen, den 5. Januar 1877.

**Otto Brand, Stationshalter.**

## Consum-Verein zu Merseburg, e. G.

Wegen der am **Sonntag den 14. d. M.** stattfindenden Inventur sind unsere **Verkaufsmagazine** von Vormittags **9 Uhr** ab geschlossen. An demselben Tage von Vormittags **8 Uhr** bis Mittags **1 Uhr** werden die **Contremarken** mit den **Statutenbüchern** in unserm Vereinshaufe — **Windberg Nr. 4.** eine Treppe hoch — abgenommen.

Merseburg, den 9. Januar 1877.

**Der Vorstand.**

**Ulrich. Arnold. Beyer.**

## Merseburger Landwehr-Verein.

**Sonntag den 14. d. M., Nachm. präcis 4 Uhr,**  
**I. Quartal-Versammlung** im Saale der **Funkenburg**, wozu sämtliche Mitglieder unter Hinweis auf den betr. Statuten-S. eingeladen werden.

**Kameraden, welche dem Vereine beizutreten wünschen,** wollen sich vorher unter Abgabe ihrer Militär-Papiere beim Vereins-Rendanten, **Handelsgärtner Seidel** (Delarube) anmelden.  
**Das Directorium.**

## Gesang-Verein.

Freitag 7 Uhr Uebung im Arm.

## Neuer Consum-Verein in Merseburg, e. G.

**Sonntag den 14. Januar,** von Vormittags **8** bis Nachmittags **4** Uhr, werden die **Marken** bis zur vollen Mark, **Mühlberg Nr. 8,** abgegeben.

**Der Vorstand des Neuen Consum-Vereins, e. G.**

## „Eintracht.“

**Sonntag den 14. Januar** Abends **7 Uhr** **Ball** in den Räumen zur **Funkenburg**, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

**Merseburg, den 7. Januar 1877.**

**Der Vorstand.**

## Börse.

Heute **Donnerstag** den **11. Januar**, Abends **8 Uhr**, **Gefangprobe.**

**Gute Pension** für Kaufmanns-Gelehrlinge oder Handelschüler bei **Geschwister Plenkner** in **Leipzig**, **Central-Str. Nr. 3, part. rechts.**

Schüler, welche Ostern die hiesige Schule besuchen sollen, finden Pension; nähere Auskunft wird erteilt bei **Herrn Kaufmann Schulze**, **Entenplan.**

## Drei Drescherfamilien

werden zum **1. April** bei freier Wohnung auf dem Rittergute **Wengelsdorf** gesucht.

## Ein verheiratheter Mann

in Mitte der Jahre wünscht eine Stelle als Bote oder Wiegenmeister, auf Verlangen kann auch Caution gestellt werden. Reflectanten wollen ihre Adressen gefälligst unter Chiffre **H. M. Nr. 100.** postlagernd **Weißenfels** niederlegen.

Eine perfecte Köchin in gefestigten Jahren wird bei hohem Lohn für ein feines Haus gesucht. **Ackermann, Poststr. 6.**

Eine odenliche Drescherfamilie wird bei gutem Lohne zum **1. April** gesucht auf dem Gute **Burgliebenau**

Ein graubrauner junger Jagdhund, auf Namen **Diane** hörend, gez. weiße Brust und weiße Pfoten, ist abhanden gekommen. Wiederbringer erhält gute Belohnung; abzugeben **Rittergut Köffen.**

Verloren wurde von der kleinen Ritterstraße nach dem Markte ein brauner Pelztragen, gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Eine Pferddecke ist am **Dienstag** Abend von der Breitestraße nach der Kreuzstraße verloren worden, abzugeben gegen Belohnung beim Fuhrmann **Aug. Wiemann**, **Schmalestraße Nr. 9.**

Heimgeliebt vom Grabe meines verbliebenen guten Mannes und unseres Vaters, können wir es nicht unterlassen, den Vereinen, welche ihm die letzte kameradschaftliche Liebe erwiesen, als auch Allen, welche seinen Sarg so zahlreich mit Kränzen schmückten, sowie **Herrn Pastor Heinke** und **Herrn Diaconus Hildebrandt** für ihre trostreichen Worte am Grabe, unsern wärmsten Dank auszusprechen. **Frau Chr. verwittw. Pfeiler** nebst Kindern.

Für die uns beim Begräbnisse meines guten Mannes, unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, des **Stellmachermeisters Karl Eichhorn**, so vielseitig bewiesene Liebe und Theilnahme sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Bei den am **7. d. M.** stattgefundenen kirchlichen Ergänzungs-Wahlen der hiesigen **Schloß- und Domburggemeinde** sind gewählt:

**I. für den Gem. R. Rath:**

- Herr **Regier. Secretair Böttger,**
- **Ober-Regier. Rath Schede,**
- **Hof-Apotheker Schnabel.**

**II. für die Gemeinde-Vertretung:**

- Herr **Rector Blod.**
- **Gerichts-Actuar Böhmer,**
- **Schuhmachermeister Friedrich Diege,**
- **Rechts-Anwalt Grube,**
- **Geh. Regier. Rath Freih. von Grüter,**
- **Zimmermeister Carl Heger,**
- **Rechnungs-Rath Höne,**
- **Gymnasial-Lehrer Dr. Scheibe,**
- **Hauptmann a. D. Trömer.**

Merseburg, den **10. Januar 1877.**

**Der Vorsitzende des Gem. R. Rathes Leuschner.**

**Stadtkirche: Donnerstag Abends 7 Uhr Gottesdienst.** Herr **Diac. Hildebrandt.**

**Nach dem Gottesdienste findet die Vertheilung des Forberger'schen Legats an Arme statt.**

Ertrag der bisherigen Sammlung für die Ueberschwemmten bei **Elbing** **70** Mark; ferner eingegangen von **Frau Ober-Reg. R. Schede** **10** Mark, **Frau v. Buggenhagen** **3** Mark, **Madame Roubier** **3** Mark, **Frau Musikdirector Engel** **3** Mark, **Reg. Präsident von Dieß** **100** Mark, **Sammlung in Schlopau** durch **Hrn. Inspector Brandt** **39** Mark **65** Pf., **Frau G. 2** Mark, **H. P. 20** Pf.

Für den Vorstand des vaterländischen Frauenvereins:  
**A. von Dieß**



— Vor einigen Tagen stand Pilsch abermals vor den Geschworenen, und zwar, wie seiner Zeit mitgetheilt wurde, weil bei der Fragestellung bezüglich der Urkundenfälschung bei der ersten Verhandlung ein Formfehler vorgekommen war. Die Geschworenen bejahen wiederum die Schuldfrage unter Ausschluss mildernder Umstände, in Folge dessen der Angeklagte zu 7½ Jahren Zuchthaus, wovon jedoch ½ Jahr durch die Untersuchungshaft verbüßt zu werden, und 8 Jahren Ehrverlust verurtheilt wurde.

Dortmund, 3. Januar. Eine Scene, wie sie selbst in unserer an Brutalitäten der ärgsten Art gewöhnten Gegend wohl als unerhört zu bezeichnen ist, spielte sich gestern Abend gegen 10 Uhr in der Circusgasse ab. Ein dort wohnendes Ehepaar geriet um diese Zeit in einen heftigen Streit, der damit endete, daß der wüthende Mann das Fenster seiner Wohnung, die sich im vierten Stock befand, öffnete, seine Frau ergriß und sie zum Fenster hinauswerfen wollte. Es entspann sich ein furchterlicher Kampf, in welchem sich die Frau sehr energisch zur Wehr setzte; aber schließlich siegte der Wütherich, und ein furchterlicher Schrei durchzitterte die Luft, die Frau lag unten im Hofe. Schwer verletzt wurde die Aermste in das Krankenhaus geschafft, wo man an ihrem Aufkommen zweifelt, während der Thäter sich in polizeilichem Gewahrsam befindet.

**Politische Rundschau.**

Se. Majestät der Kaiser empfing am 8. d. Vormittag den zum Commandeur der 18. Brigade ernannten Generalmajor v. Nutius, den Premierlieutenant im Gabetten-Corps d'Alton-Rauch, dem die Führung des Namens Rauch von Sr. Majestät gestattet worden ist, sowie einige bairische und württembergische Artillerie-Offiziere, zur Abstattung persönlicher Meldungen, nahm die Vorträge des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Bückler, des Hofmarschalls Grafen Perovich und des Polisei-Präsidenten v. Madat entgegen, hatte eine Conferenz mit dem Chef der Admiralität Staatsminister v. Stosch, arbeitete mit dem Chef des Militair-Cabinetts Generalmajor v. Albedyll und ertheilte Audienz. Gestern Abend hatte Sr. Majestät der Kaiser den Theater-Vorstellungen im Schauspielhause und Opernhause beigewohnt.

In dem Befinden Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Karl sind bis zur Stunde keine Aenderungen eingetreten. Die vergangene Nacht ist wieder sehr unruhig gewesen. Der Köln. Ztg. wird geschrieben: Der Krankheitszustand der Prinzessin Karl stößt am königlichen Hofe große Besorgnis ein. Die berliner Corpshäupter der medicinischen Wissenschaft wurden an das Krankenbett gerufen und, wie man hört, lauten ihre Aussprüche nicht sehr tröstlich. Es ist ein Unterleibsleiden, welches das Leben der Prinzessin mit Gefahr bedroht. Nicht nur von Seiten des Hofes und der demselben nahestehenden Gesellschaft, sondern auch aus allen anderen Schichten der Bevölkerung gibt sich die lebhafteste Theilnahme an dem Befinden der Prinzessin kund.

Wie wir hören sieht es jetzt fest, daß Se. Majestät der Kaiser den preussischen Landtag am 12. c. Allerhöchstsich selbst eröffnen wird.

Die Fest-Saison am **königlichen Hofe** wird nur von sehr kurzer Dauer sein. Die Majestäten werden nur zwei Bälle im Schlosse und einen im Palais geben und außerdem spricht man nur noch von einem Ballfeste bei den Kronprinzlichen Herrschaften.

**Fürst Bismarck**, welcher seit einer Woche wieder das Zimmer hütet, hat in den letzten Tagen wiederholte Rücksprachen mit seinen Aerzten gehabt. Er hat die Absicht, sich im Frühjahr wieder auf das Land zu begeben. Seine amtliche Thätigkeit hat durch das Leiden der letzten Tage keine Unterbrechung erfahren.

Der Reichsfanzler hat dem Bundesrath einen Bericht, welchen der Präsident des Reichs-Ober-Handelsgerichts als Vorsitzender der zur Ausarbeitung des Entwurfs eines **deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs** eingesetzten Commission über die bisherige Thätigkeit derselben und den gegenwärtigen Stand ihrer Arbeiten unter dem 2. November v. J. erstattet hat, zur Kenntnissnahme mitgetheilt.

Der vom Reichstag genehmigte **Auslieferungsvertrag** zwischen Deutschland und der Schweiz ist am 31. December ratificirt worden und seit dem 1. Januar 1877 in Kraft getreten.

Der Herr Handelsminister hat angeordnet, daß die für die **Ueberschwennten** zc. bestimmten Sendungen auf den königlichen Bahnen kostenfrei zu befördern sind.

**Weimar.** (Gesetzesvorlage). Die durch das Ueberwuchern der Wanderlager und des Haushandels im Gewerbebetriebe eingetrisenen Mißstände werden auch von den thüringischen Gewerbetreibenden lebhaft empfunden und zu Eingaben an die Regierungen Veranlassung geben. Die Weimariische Regierung beabsichtigt dem bedürftigen Landtage den Entwurf eines Gesetzes über die Bestimmungen des Gewerbebetriebes im Umferziehen vorzulegen.

Ter Hamb. B. S. wird aus **Stockholm**, 3. Januar, geschrieben; Es bekräftigt sich, daß das königliche Commercicollegium sich gegen die Theilnahme Schwedens an der Pariser Weltausstellung erklärt hat, nachdem die schwedischen industriellen Vereine, deren Gutachten das Collegium eingeholt, sich übereinstimmend dahin aus-

gesprochen, daß die schwedische Industrie seit der letzten Weltausstellung nicht diejenigen Fortschritte gemacht habe, welche allein eine Theilnahme an einer im Jahre 1878 stattfindenden allgemeinen Ausstellung rechtfertigen könnte. Auf Grund dieser Gutachten und im Hinblick auf die bedeutenden Ausgaben, welche dem Staate durch die Theilnahme an einer internationalen Ausstellung erwachsen, glaubt das Collegium der Regierung nicht empfehlen zu können, der Einladung der französischen Regierung Folge zu leisten.

Das **Brüsseler** Handelsgericht hat die **Compagnie des bassins houillers** nach Vorlegung ihrer Bilanz für fallit erklärt.

Das **Pariser „Journal officiel“** veröffentlicht die Verabschiedung vom 8. und die Ernennung von 6 neuen Präfecten, sowie andere Veränderungen in Besetzung der Präfectenstellen. Ferner werden die Decrete publicirt, wonach 54 wegen Theilnahme am Commune-Aufstande Verurtheilte begnadigt worden sind.

**Petersburg**, 8. Januar. (B. L. B.) Auch die letzte Conferenz in Konstantinopel hat keine positive Entscheidung gebracht. Doch zeigt sich immer mehr, daß die Pforte nach Promulgation der Verfassung in dieser eine Abwehr gegen die vereinten Anforderungen aller europäischen Mächte zu finden sucht. Diesseits ist die Grenze der Concessionen erreicht. Ebenso haben die anderen auf der Conferenz vertretenen Mächte ihr Festhalten an dem vereinbarten Programm erklärt. Die Pforte ist in keiner Weise gedrängt worden und wird es auch gegenwärtig nicht, aber an den in die mächtigste Form gebrachten, von den europäischen Großmächten gestellten Forderungen wird **pure** festgehalten.

Die Genesung des **russischen** Großfürsten-Obercommandanten macht solche Fortschritte, daß, wie man in militairischen Kreisen versichert, am griechischen Neujahrstage großer Empfang stattfinden wird. Die Vorbereitungen bei der Armee zum Ueberschreiten der Grenze werden mit großem Eifer betrieben. Die Munitions- und Proviant-Depots werden an den Pruth befördert. Der Train sämtlicher Corps ist in voller Ordnung und auf einem engen Raume an Pruth zusammengezogen. Der Kiewer und der Podwoloczyskaer Correspondent des „Dziennik“ berichtet übereinstimmend von einer Verschwörung in der russischen Armee, der zufolge zahlreiche Soldaten erschossen, andere — darunter auch ein Oberst und mehrere andere Offiziere — verhaftet und mehrere Regimenter dislocirt werden mußten.

In Betreff der von **Rumänien** geltend gemachten Einwendungen gegen Bestimmungen der promulgirten türkischen Verfassung wird seitens der Pforte als Princip festgehalten, daß Aenderungen einzelner Verfassungsbestimmungen durch den Sultan und das Ministerium nicht zulässig seien; es können dieselben lediglich durch Beschlüsse der zu berufenden Landesvertretung geschehen. In dieser Weise soll auch der Abgesandte Rumäniens beschieden werden. — Die Deputirtenkammer autorisirte die Regierung, in Würdigung der von den Ministern abgegebenen Erklärung gegen die in der ottomanischen Constitution enthaltene Verletzung der Rechte Rumäniens energisch zu protestiren. — Während der Sitzung empfing der Minister-Präsident ein Telegramm vom diplomatischen Agenten in Konstantinopel, welches sofort öffentlich verlesen wurde. Dieser Depesche gemäß fordert die Pforte die Emancipirung der Juden im Sinne der ottomanischen Constitution und volle Gleichstellung aller Nationalitäten und Religionen.

**Konstantinopel**, 8. Januar. (S. L. B.) Heute fand ein großer türkischer Ministerrath statt, an welchem die Pascha's, Marschälle, Divisionäre und Brigade-Generale theilnahmen. Wie gerüchweise verlautet, wurde beschlossen, die Vorschläge der Mächte abzulehnen. — Die Bildung von Milizen in Konstantinopel ist mißlungen. Gestern sind asiatische Recruten in Barna eingetroffen.

Die erste Legislaturperiode der **spanischen** Cortes seit der Regierung König Alfons XII. ist am 4. vom Ministerpräsidenten Canovas del Castillo geschlossen worden. Der Minister betonte in seiner Schlussanprache, daß das Ministerium fortfahren werde, eine Politik der Versöhnung zu befolgen.

Der **Präsident Grant** hat erklärt, daß er in Uebereinstimmung mit dem Cabinet beschlossen habe, seinen der beiden Gouverneure von Louisiana anzuerkennen und in keiner Weise zu interveniren, es sei denn, daß es sich darum handele, die Ruhe aufrecht zu erhalten.

Der Kanal durch den Isthmus von Panama. Präsident Grant hat den europäischen Regierungen einen Bericht übersandt, in welchem hervorgehoben wird, wie wünschenswerth die Herstellung eines interoceanischen Kanals durch den Isthmus von Panama, und zwar durch Nicaragua, sei. Sobald sich die betreffenden Regierungen über das Project gräufert haben werden, soll die Sache dem Congresse der Vereinigten Staaten vorgelegt werden.

Nach Nachrichten aus **Mexico** vom 29. v. M. hatten noch weitere 5 Staaten dem Präsidenten Porfirio Diaz sich angeschlossen. Von dem Präsidenten Iglesias waren mehrere Regimenter abgefallen und General Mendez, der in Abwesenheit von Porfirio Diaz

die präsidentiellen Befugnisse ausübt, hatte für den 28. v. M. eine neue, mittelst allgemeiner Wahlen vorzunehmende Präsidentenwahl ausgeschrieben, von vorn herein aber Iglesias, Mesa und Verdo de Tejada für nicht wählbar erklärt.

Die Regierung von Uruguay hat den Kapitän Bendir anlässlich der Strandung des Dampfers „Götze“ bei Lobos Island verhaftet, da der Consul nicht intervenieren wollte, wurde der Schutz des kaiserlich-deutschen Gesandten angerufen.

## Blut um Blut.

Von Hans Seiling.

(Fortsetzung.)

Oben zeigte sich ein kleines, bescheidenes Häuschen, aus dem auf ein mehrmaliges Klopfen ein sonores „Avanti!“ ertönte und gleich darauf trat ein schöner, kräftiger Mann, in hellgrüner Sommerblouse, mit breiter rother Schärpe aus der Haustür, begrüßte die Gesellschaft auf das Höflichste und bat sie in reinstem Italienisch, über eine kleine Flur in ein freundliches, sehr reinliches und sehr bescheidenes Zimmerchen mit herrlicher Aussicht über See und Berge einzutreten.

Ima, die einzige, die italienisch sprach, berichtete nun auf einen Wink ihres Vaters den Zweck ihres Kommens und der Italiener erklärte sich sofort bereit, die Keller zu zeigen, nachdem man sich ausgeruht und abgekühlt habe.

Es war ein schöner Mann, dieser Italiener, mit seinen brennenden, schwarzen Augen und den männlich gebräunten regelmäßigen Zügen, zu denen die malerische Fischertracht vortrefflich stand.

Er schien eben mit seinem Fischergeräth beschäftigt gewesen zu sein; auf einem Tisch lagen Netze, Haken und Schnuren und noch hielt er den schwanken Stoch einer Angel in der Hand.

„Sie haben einen ergiebigen Fischfang hier,“ begann Herr von Marlow, nachdem er sich langsam in den einzigen bequemen Armstuhl niedergelassen hatte, in französischer Sprache. „Ich verstehe leider kein italienisch, aber die meisten Ihrer Landsleute sind doch etwas des französischen kundig.“

„O gewiß, mein Herr, ich würde Sie sogleich französisch angedeutet haben, wenn nicht die junge Dame mit ihrem reizenden italienisch zuvorgekommen wäre;“ erwiderte der Angeredete artig und fuhr dann vollkommen fließend, mit etwas Schweizeraccent fort, die gewünschten Aufklärungen zu geben, Netze und Angeln und alle Künste der Fischerei zu erklären.

„Wie plump und unbeholfen unser nordisches Volk gegen diesen Italiener erscheint,“ dachte Ima, voll Erstaunen das leichte gewandte Wesen des einfachen Fischers beobachtend. „Man könnte sie wahrlich in ihrer graziösen Nonchalance für verkappte Prinzen halten.“

Fröhlich mischte sie sich in die Unterhaltung und nahm lachend das Anerbieten des jungen Fischers an, sie und ihren Vater, der auch ein eifriger Angler gewesen, nächster Tage zu einem abendlichen Fischzuge abzuholen.

„Ob der gute Mann uns nicht ein Gläschen Ani verschaffen könnte, was meinen Sie, Blumenau? Er soll ja hier überall geschenkt werden,“ meinte der General, mühsam ein Gähnen unterdrückend; „so eine Mittagsfahrt ist keine Kleinigkeit. Bestellen Sie ein Mal.“

Der Italiener schien Augen und Ohren überall zu haben. Kaum hatte der General ausgesprochen, als er Angel und Geräth bei Seite legte, seinen Gästen auf deutsch ein freundliches: „Gleich, meine Herren,“ zurief und nach kurzer Abwesenheit mit einigen Flaschen unterm Arm und einem Theebrett, auf dem Wurst, Braten, Brod und Butter nebeneinander standen, wieder erschien.

Rasch und gewandt war der schmale Tisch gedeckt; dann holte der junge Wirth aus einem Gläschränke kleine runde Porzellschälchen hervor, auf deren Grunde bunte Namen, wie Marietta, Elisa, Minotta, gemalt waren und reichte sie, mit dem köstlichen, kühlen Weine gefüllt, lächelnd umher.

Der General prüfte mit feiner Kennernase und trank dann das runde Schälchen mit einem Zuge aus.

„Vortrefflich! delizioso! Also auch deutsch verstehen Sie, guter Freund?“ wandte er sich jovial an den jungen Wirth, indem er die Schale wieder zum Füllen hinhielt. „Sie scheinen ja ein Allermüthsler zu sein.“

„Na, Tante Gustchen, nun hören Sie ein Mal auf zu zeichnen und widmen sich diesem Göttergenusse und uns armen Sterblichen.“ Auf Ihr Wohl! Fräulein Ima,“ rief Herr von Norden.

Alles scherzte und lachte und zog den schwarzäugigen Italiener, der sich in allen Sprachen und in allen practischen Dingen gewandt zeigte, halb übermüthig, halb gütig herablassend mit hinein.

Dann wurden die geräumigen Keller, mit ihren zahllosen Fässern voll des köstlichen Weines besetzt. Der Italiener erklärte auch das Alles, als ob es zu seinem Handwerk gehöre, aber fast nur an Ima gewendet, so daß der General ihr lachend zuschüßerte:

„In diesem Lande der Sonne hat doch auch schon der Bauer einen offenen Sinn für das Schöne. Nehmen Sie sich in Acht, Fräulein Ima, es giebt hier zu Lande noch ladroni, die schöne Mädchen rauben.“

Und endlich wurde zur Abfahr gerufen.

Die Herren schüttelten dem jungen Fischer, der seine Schuldigkeit so treuherzig gewandt erfüllt hatte, kameradschaftlich die Hand und die Damen riefen ihm noch einige scherzende Abschiedsworte zu, wie liebenswürdige Bornheimsheit sie Leuten geringen Standes gegenüber eingiebt und Herr von Marlow, der mittlerweile seine elegante Börse hervorgezogen hatte, und dem Italiener einen Schritt näher getreten war, sagte in geschäftsmäßigem Ton: „Was sind wir Euch schuldig, lieber Freund?“

Ein blühendes Lächeln flog bei dieser Frage über das schöne Gesicht des jungen Mannes, aber es klang weder Spott oder verletzte Eitelkeit, noch irgend etwas anderes als ein ganz feiner Sarkasmus hindurch, als er sich leicht verbeugend erwiderte; „Ihr Besuch, Signore, ist mir die größte Freude gewesen und ich habe Ihnen nur zu danken, daß Sie so liebenswürdig bei mir vorlieb genommen haben. Ich hoffe sehnlichst auf eine baldige Wiederholung.“

Das Erstaunen des alten Herrn ist nicht zu schildern. Die beiden Finger, die bereits das Geld ergriffen hatten, blieben in dem halbgeöffneten Portemonnaie stecken, der Mund versuchte einige Laute hervorzubringen; aber die ganze Gestalt schien wie gelähmt.

Wer konnte der Mann in einfacher Fischertracht sein, der mit dem Anstande eines Edelmannes die ihm gebotene Bezahlung zurückwies? Auch die übrige Gesellschaft, eben im Einsteigen begriffen, blickte überrascht empor. Der alte Herr aber, sobald er sich von seinem ersten Schreck erholt hatte, zog eine Visitenkarte hervor und sagte, sie dem Fremden reichend, mit der ihm eigenthümlichen milden Höflichkeit: „Sie finden uns während der ersten vierzehn Tage noch drüben im Hotel du Parc, mein Herr, und würden uns von einer Last befreien, wenn Sie uns Gelegenheit gäben. Ihre Gassfreundschaft zu erwidern.“

Rasch zog der Fremde ebenfalls ein kleines Notizbuch aus der Tasche, riß ein Blättchen heraus und schrieb einige Worte mit Bleistift darauf, die er dem alten Herrn überreichte.

Dann trennten sie sich mit einem Händedruck, die Gondeln stießen ab, der Italiener schwenkte den runden Hut und rief Ima noch ein letztes: Auf Wiedersehen! zu, dann stieg er die Felsen-treppe hinan, und Ima sah noch lange die helle Gestalt, am Felsen gelehnt, herüberschimmern.

Das kleine Blättchen ging in der ersten Gondel von Hand zu Hand, dann reichte Lieutenant von Blumenau es herüber und Tante Gustchen las laut: „Cavaliere Pietro di Castello! — Also ein Edelmann — wahrscheinlich ein großer Herr, der nur hier seine Weinkeller und Gott weiß, was für weitläufige Besitzungen hat. Und wir waren so recht von Herzen gnädig gegen den schmunzenden Fischer! Aber das kommt von solchen Verkleidungen.“ Und sie lachte hell in die sonnige Luft hinaus.

Ima aber war wieder ganz schweigsam geworden und der Referendar warf einen raschen Blick auf den flatternden rothen Baldachin, ob wohl derselbe Schuld sein könne, daß plötzlich ein helles Roth das seine Gesicht des jungen Mädchens übergoß.

Es war eine ununterbrochene Reihe der herrlichsten Tage, die dem so eben beschriebenen folgte und nur die Speiseglocke lockte die fast ganz im Freien lebende Gesellschaft in das Innere des Hotels zurück. In der Frühe des Morgens pflegte jeder seinen eigenen Neigungen nachzuhängen.

Die Herren ließen sich, die Zeitung lesend, rauchend oder in süßem Nichtsthun die weiche Luft einathmend, unter den breiten Jalousien der Gartenseite nieder. Die Damen saßen mit feinen Handarbeiten in den duftenden Lauben, oder luftwandelten in den verschlungenen Wegen des freundlichen sanftansteigenden Parkes. Dann und wann brachten sie dem gefangenen Adler, der sehnlichst aus seiner schattigen Grotte in die blaue Luft hinausguckte, einen Theil ihres Frühstückes, fütterten die kleinen Fische, die sich im Bassin des plätschernden Springbrunnens tummelten oder sahen den scheuen Gernsen zu, die wohl auch nur zu gern ihr enges Gefängniß mit der Freiheit der Berge vertauscht hätten.

Zwischen dem zweiten Frühstück, zu dem man sich um zwölf versammelte und dem Diner um sechs Uhr wurden meist weitere Spaziergänge oder Wasserfahrten unternommen und Abends fand sich Alles im Garten bei den Klängen der Musik, oder in den weiten behaglichen Sälen zusammen. — Es waren Tage, so voll überschwellender Poesie, wie wir sie in unserm spröden Norden kaum zu sehen, geschweige denn zu kosten vermögen — um so zauberischer, als sie fast ungeahnt, wie ein Sommerhauch, leise die Sinne umfängt und sie in süße Träumereien lullt, die Brust weit öffnet und die Herzen mit mildem Frieden erfüllt.

Niemand ward so tief davon berührt wie Ima. Sie mußte nicht, was es sei, das ihr Wesen umgestaltete, aber sie sah oft sinnend auf dem Steingeländer des sonnigen Quais und blickte zu den fernen Bergspitzen hinüber.

Noch älterte der Schnee silberhell herüber, aber höher und höher zog sich der dunkle Grund, die weißen Köpfe wurden sichtbar kleiner, die warmen Sommerstrahlen zogen die kalte Decke immer weiter von der Bergeshöhe hinweg und ließen unter neuem, warmen Pulschlage ein fröhliches Pflanzenleben erstehen.

(Fortsetzung folgt.)